

21.2.2014

Den Markt der Steinkohle-Verstromung neu ordnen

Der IG BCE-Vorschlag einer „Deutschen Steinkohle-Verstromungs-Gesellschaft“

Die IG BCE betrachtet es auch als Ihren Auftrag, **Lösungen** für offensichtliche Probleme in der Energiewende zu erarbeiten. Das machen wir mit der **Kompetenz** einer Gewerkschaft, die in der Energiewirtschaft fest verankert ist. Das machen wir **im Interesse unserer Mitglieder und für die Versorgungssicherheit in unsem Land.**

Deshalb schlägt die IG BCE vor, den Markt der **Steinkohle-Verstromung neu zu ordnen.**

Heute sichert insbesondere die Steinkohle die Versorgung mit **Mittellast**. Weil die Versorgung mit Wind- und Sonnenstrom witterungsabhängig ist, kommen insbesondere Steinkohle-Kraftwerke immer dann zum Einsatz, wenn es gilt, Versorgungslücken und Schwankungen im Netz auszugleichen. Denn diese Kraftwerke sind relativ schnell anzufahren, im Teillastbetrieb sogar wirtschaftlicher als Gas, und Steinkohle ist ein vergleichsweise preiswerter Brennstoff.

Je weiter der Ausbau von Wind- und Sonnenenergie voran schreitet, umso weniger kalkulierbar wird es, **wann und wie lange** diese Kraftwerke zum Einsatz kommen. Das Problem ist, dass Kraftwerke mit wenigen Betriebsstunden keinen nennenswerten Ertrag erzielen, sondern zunehmend Verluste erwirtschaften.

Genauso klar ist aber, dass Reserven umso dringender gebraucht werden, je stärker die Energieerzeugung auf Kapazitäten beruht, die eben nicht rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Der **Ausbau der Erneuerbaren** braucht zwingend eine **Absicherung durch konventionelle Kraftwerke.**

Es gibt also in der Energiewende eine **Diskrepanz zwischen betriebswirtschaftlicher und energiepolitischer Rationalität.**

Eine Lösung, über die bereits diskutiert wird, ist die Honorierung der Bereitstellung von Kraftwerksleistung, also all das, was sich unter dem Begriff Kapazitätsmarkt verbirgt.

Um den **politisch gewollten** und in Gang gesetzten **Strukturwandel** auf dem Energiemarkt erfolgreich zu bewältigen, ist nach unserer Überzeugung aber mehr erforderlich.

Die IG BCE hält es für sinnvoll, die Steinkohle-Kraftwerke in eine **nationale Gesellschaft** einzubringen. Der Einfachheit halber spreche ich von der „**Deutschen Steinkohle-Verstromungs-Gesellschaft**“.

Der **Auftrag** einer solchen Gesellschaft wäre eine möglichst effiziente und kostengünstige Flankierung der Energiewende und eine gesicherte Stromversorgung.

Dieser Vorschlag betrifft eine Steinkohle-Verstromungskapazität von rund 28 bis 30 Gigawatt. 75 Prozent davon werden von fünf Unternehmen bereit gestellt: STEAG, E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW.

Einige Vorteile einer solchen Lösung will ich kurz nennen.

- Bei den Betriebs- und Instandhaltungskosten von derzeit rund 1 Mrd. Euro jährlich wäre eine deutliche **Rationalisierungsreserve** zu erschließen. Bei angenommen zehn Prozent wären das 100 Mio. Euro – das entspricht einer Verbesserung des Ergebnisses um rund 1,5 Euro je Megawattstunde.
- Innerhalb des nationalen Unternehmensverbundes könnten die jeweils modernsten **Kraftwerke mit dem höchsten Wirkungsgrad** und dem niedrigsten CO₂-Ausstoß zum Einsatz kommen.
- Mit dieser Gesellschaft gäbe es wieder ein Unternehmen, das Interesse und eine **Strategie** zur Steinkohleverstromung entwickelt.
- Gleichzeitig wird den Unternehmen, die sich aus strategischen Gründen neu orientieren, eine **Perspektive ohne Steinkohle-Kraftwerke** eröffnet. Da geht es natürlich um **Arbeitsplätze**, es geht aber auch darum, das **Know-how** und die **Investitionskraft** der großen Energiekonzerne für die Energiewende zu sichern.

Unser Vorschlag hat das **Ziel**, in der Energiewende gute Arbeitsplätze in erfolgreichen Unternehmen mit ökologischer Effizienz zu verbinden.

Das ist Strukturwandel, wie wir ihn verstehen.

Sie wissen, wir haben heute **Adolf Schmidt** geehrt und dieses Haus nach ihm benannt. Sein Name ist mit der **Ruhrkohle AG** und einem sozial verträglichen **Strukturwandel** an Ruhr und Saar eng verbunden. Die IG BCE betrachtet es als Verpflichtung und Auftrag, tiefgreifende strukturelle Veränderungen so mit zu gestalten, dass die betroffenen Menschen und Regionen dabei nicht zu Schaden kommen, sondern neue Chance auch nutzen können.

Wir werden deshalb unseren Vorschlag einer „Deutschen Steinkohle-Verstromungs-Gesellschaft“ mit den Unternehmen und der Politik weiter besprechen. Wir erwarten Unterstützung – oder aber bessere Vorschläge. In jedem Fall werden wir verantwortliche Lösungen für offene Fragen der Energiewende einfordern, von den Unternehmen aber vor allem auch von der Politik, die schließlich Initiator dieses gewaltigen Umbauprojektes ist.